

Die Kraftfuttermahlzeit wird vom Computer dosiert

„Aktiv-Laufstall“ wird allen Belangen der Pferde gerecht

Weingarten (ml). Kann man mittels Technik die Natur imitieren? Perfekter als sie in Wirklichkeit ist? Offensichtlich. Im hintersten Winkel der Weingartener Außensiedlung Sohl hat Helmut Weiland für rund 30 Pferde eine Stallanlage ganz besonderer Art erstellt: einen „Aktiv-Laufstall“. Er sei schon als Junge hier draußen mit Pferden aufgewachsen, berichtet der selbstständige Unternehmer. Doch mit zunehmendem berufsbedingtem Zeitmangel musste das Pferd während der Woche viel Zeit in der Box verbringen. Nachteilig für beide, sagt er, denn dann ist das Pferd unausgeglichen und gestresst und der Pferdebesitzer hat permanent ein schlechtes Gewissen.

Als ihm das elterliche Grundstück mit rund 3 500 Quadratmeter Fläche zufiel, die bewirtschaftet und gepflegt sein wollten, beschloss Weiland, sein Hobby zum Nebenerwerb zu machen und eine Pferdepenion zu errichten, in der Pferde wirklich artgerecht gehalten werden könnten. Er machte sich sachkundig und fand das Konzept des „Aktiv-Laufstalls“.

Grundlage dieses Konzepts ist, dass den Belangen des Tiers in allen Bereichen entsprochen wird. Die Pferde auf Weilands Hof sind den ganzen Tag in Bewegung, sind in der Herde, an der frischen Luft, fressen dann, wann sie wollen, so viel wie ihnen gut tut und in vielen kleinen Portionen, die den Pferdemagen nicht

belasten. Das Pferd bestimmt den ganzen Tag selbst. Möglich macht das die Elektronik. Jedes Pferd trägt einen Transponder mit einer Erkennungsnummer. Geht es zum Beispiel zum Kraftfuttertrog, so passiert der Transponder eine Schranke und der Computer erkennt, welches Pferd kommt. Anhand der gespeicherten Daten über Größe, Alter, Gewicht, Leistungsfähigkeit, Gesundheitszustand und Futterverwertung wird jedem Pferd seine eigene, individuell berechnete, Dosis Kraftfutter zugeteilt.

Hat der Computer dem Pferd „grünes Licht“ gegeben, dass es seine Mahlzeit holen darf, so öffnet sich die Zugangsschranke zur Futterstelle und ein Automat spuckt eine Handvoll Körner in die Schale – ange-

Pferdepenion mit einem besonderen Konzept

passt an Bedarf und Freßgeschwindigkeit. Will es zur Tränke, kann es diese nur durch einen muskel- und konditionsfördernden Aufstieg über das modellierte Gelände erreichen. Das Wasser steht in einer Brunnen-schale und fließt automatisch nach. In der Reithalle hält ein „Ebbe-Flut-System“ den feinen Quarzsand permanent feucht und damit für die Pferdehufe angenehm. Weiland kennt alle Pferde mit Namen, kennt ihre Eigenheiten und ihre Besitzer. Bemerkenswert ist die Ausgeglichenheit, der Tiere. Seine Warteliste sei lang, sagt Weiland, denn wer sich einmal für seinen Hof entschieden habe, der bleibe.



von Helmut Weiland. Möglich macht das eine spezielle Computertechnik, die Foto: Lothar